

Die ersten polemischen Abhandlungen, welche Nihus nach seinem Uebertritte veröffentlichte, *Ars nova* (1632) und *Apologeticus* (1640), richteten sich zunächst gegen Georg Caligt, der Anfangs in Vorlesungen, später in mehreren Druckschriften seine Rückkehr zur Kirche bemängelt hatte. In dem erstern Werklein bekämpft er nicht ohne Ironie die moderne protestantische Kunst, mit einzelnen Schriftstellen zu argumentiren, während der katholische Glaube nicht auf willkürlichen Auslegungen, sondern auf der sichern Grundlage einer irrthumslosen Behauptung beruhe. Auch mit Konrad Hornejus, Cornelius Martini und Nicolaus Vebelius wechselte Nihus Streitschriften über verwandte Themata. Von entschiedenem Einflusse auf die kirchenhistorischen Studien jener Zeit war die Freundschaft, die er durch Vermittlung des Nicus Erythraeus mit dem gelehrten Griechen Leo Allatius (s. d. Art.) schloß. Er gab diesem seltenen Manne nicht nur die erste Anregung zur Herausgabe wichtiger Schriften, sondern beförderte auch mehrere derselben mit werthvollen eigenen Beiträgen zum Drucke. Seine hauptsächlichsten Forschungen im Verein mit Allatius galten der Communion unter Einer Gestalt und der missa praesanctificationum, wie sie in der griechischen Kirche in Übung war, und um über diese Frage sich genau zu unterrichten, setzte er sich selbst mit orientalischen Theologen in Verbindung. Außerdem stand er mit Johannes Morinus, Earamuel Kobrowiz, Athanasius Kircher, Ferdinand von Fürstenberg, Jacob Walbe und anderen Gelehrten in regem literarischem Verkehr. A. Räß besagt, daß die von Nihus herausgegebenen Schriften nur sehr unvollständig verzeichnet seien. Als seine hauptsächlichsten Publicationen sind folgende zu nennen: 1. De enunciationibus et syllogismis modalibus, Jenae 1621; 2. *Ars nova*, dicto scripturae unico lucrandi e pontificiis plurimos, Hildeshem. 1632; 3. *Apologeticus pro arte nova contra Andabatam Helmstetensem*, Coloniae 1640; 4. *Facula*, in Conradii Horneji gratiam accensa, Colon. 1641; 5. *Epigrammatum libri duo*, ib. 1641; 6. *Epigrammata disticha poetarum latinorum*, ib. 1642; 7. *Anticriticus de fabrica crucis dominicae*, ib. 1644; 8. *Commentatio de communione Graecorum sub unica specie*, Moguntiae 1644; 9. *Prosphematicus ad senatores aulicos Brunsvigios et Luneburgios*, acced. Morosophus in *Vedellium et Synacticus*, Colon. 1646; 10. *De cruce epistola ad Thomam Bartholinum*, Anticritici prosequutio, ib. 1647; 11. *Hypodigma*, quo diluuntur nonnulla contra catholicos disputata in Cornelii Martini tractatu de analysi logica, ib. 1648; 12. *Tractatus chorographicus de nonnullis Asiae provinciis*, s. l. 1658. Innerhalb der Jahre 1640—1645 gab Nihus mehrere polemische Flugschriften unter den Titeln *Obelus*, *Pastillus*, *Irnerius*, *Suscitabulum*, *Telescopium*, zum Theile mit deutscher Ueber-

setzung, heraus. Wie Jöcher bemerkt, ließ Georg Caligt Nihusii notas in Becani opusculum de communione sub utraque im Drucke erscheinen. Nachstehende Werke des Leo Allatius wurden von Nihus, theilweise zum ersten Male, veröffentlicht: 1. *De templis Graecorum recentioribus*, de narthece ecclesiae veteris, de Graecorum ordinationibus, Colon. 1645; 2. *De mensura temporum antiquorum et praecipue Graecorum*, ib. 1645; 3. *Confutatio fabulae de Joanna papissa ex monumentis graecis*, ib. 1645; 4. *De ecclesiae occidentalis et orientalis perpetua consensione libri III*, ib. 1648 (mit wichtigen Beigaben des Herausgebers über die communio sub unica specie und die missa praesanctificationum bei den Griechen); 5. *Symmiecta seu opusculorum graecorum atque latinorum libri II*, ib. 1653; 6. *Dissertatio exponens utriusque ecclesiae orientalis et occidentalis consensionem perpetuam in dogmate de purgatorio*, Francof. 1656. Die erstern erwähnte Kölner Ausgabe der Schrift *De templis Graecorum recentioribus* etc. enthält einen reichhaltigen *Catalogus librorum Allatii*, der dem von Cardinal Hergenröther gegebenen Verzeichnisse der Werke desselben (s. d. Art. Allatius I, 550) zur Ergänzung dienen kann. (Vgl. Ammon, *Galerie bedeutender Personen*, die von der evangel. zur kathol. Kirche zurückgekehrt sind, Erlangen 1833, 28—31; Koch, *Die Erfurter Weihbischöfe*, in der Zeitschrift für thüringische Geschichte VI [1865], 104—109; A. Räß, *Die Convertiten V*, 97 bis 103.)

[G. Westermayer.]

Nison, ein wegen seiner merkwürdigen Schicksale viel genannter russischer Patriarch (1652 bis 1658), war im J. 1605 geboren; er stammte aus einer Bauernfamilie in der Gegend von Nischnei-Nowgorod und hieß ursprünglich Niska. Den ersten Unterricht fand er in einem Kloster, woher seine spätere Liebe zum Klosterleben stammen mochte; doch wurde er zunächst Weltpriester in Moskau, wo er sich auch verheiratete. Dann aber trat er unter dem Namen Nison als Mönch in ein Kloster auf einer Insel des weißen Meeres ein. Später wurde er Vorsteher eines andern Klosters und kam gelegentlich einer Reise nach Moskau mit dem Czaren Alexis Michailowitsch (1645—1676) in Berührung. Dieser lernte ihn bald schätzen und erhob ihn zum Archimandriten des Nowo-Spasskischen Klosters. Im J. 1648 wurde Nison dann zum Metropolit von Nischnei-Nowgorod erhoben. Dort rechtfertigte er das große vom Czaren auf ihn gesetzte Vertrauen in glänzender Weise; zumal bei einem Aufruhr, der insolge einer Hungersnoth entstand, trat er mit eigener Lebensgefahr den Ueuertern entgegen und wußte durch seine kluge Energie schlimme Folgen von der Stadt abzuwenden. So konnte es nicht fehlen, daß er das Wohlgefallen der Regierung erhielt, und wirklich wurde er im J. 1652 zur höchsten Würde in der russischen Kirche befördert. Als neuernannter Patriarch